

Geometrie Ideen entwickeln, bewiesen, gleichviel wie die Natur des geometrischen Beweises beschaffen wäre. Zwischen den beiden angeführten Sätzen unseres „philosophischen Untersuchers“ besteht also so gar kein vernünftiger Zusammenhang, es sind so zusammenhangslos und willkürlich nebeneinander geschriebene Redensarten, dass von einer „Folgerung“ füglich die Rede nicht sein kann. Dabei ist es Herrn Erdmann entgangen, dass dasjenige, was er so auf doppelte Art folgern will, die Behauptung gerade aufhebt, von der seine Auseinandersetzung als einer selbstverständlichen ausgegangen ist. Die besonderen Raumanschauungen, die den Gegenstand der mathematischen Untersuchung bilden, sind z. B. Linien und Dreiecke. Dieselben sind zugleich die Grundlagen der geometrischen Constructionen. Nun war es selbstverständlich, dass diese Raumanschauungen, wenn sie Grössenbegriffe sind, auch Raumbegriffe sein müssen. Doch ist uns eben auf zweierlei Art bewiesen, dass die Grundlagen der geometrischen Constructionen weder Anschauungen, noch Begriffe, sondern Ideen sind. Also ist entweder das falsch, was doch als keiner eingehenderen Discussion bedürftig, weil durch sich selbst klar hingestellt wurde, oder dasjenige, was sich auf zwei Arten folgern lässt. Nachdem uns endlich nachgewiesen ist, dass die Raumformen weder Anschauungen noch Begriffe sind, wird, um dem Ganzen die Krone aufzusetzen, der Vorschlag gemacht, diese Formen, die weder Anschauungen noch Begriffe sind, deshalb „Begriffsanschauungen“ zu nennen, als ob sie nicht schon auf den schönen Namen „Ideen“ getauft wären. Mit der „Handhabe“ der analytischen Geometrie ist uns also bewiesen: 1) die geometrischen Raumformen sind Anschauungen, 2) die geometrischen Raumformen sind Begriffe, 3) die geometrischen Raumformen sind nicht Anschauungen, 4) die geometrischen Raumformen sind nicht Begriffe, 5) die geometrischen Raumformen sind Ideen, werden aber, weil sie weder Anschauungen noch Begriffe sind, zweckmässig Begriffsanschauungen genannt. Auf dieser ebenso scharfsinnigen als widerspruchslosen Bestimmung des Wesens der geometrischen Raumformen baut sich „die philosophische Untersuchung“ des Herrn Erdmann auf.